

Paritätischer Fonds des Schweizerischen Bauhauptgewerbes (Parifonds Bau) feiert 50-Jahr-Jubiläum

Wichtiges Instrument zur Förderung der Aus- und Weiterbildung und zum Vertragsvollzug im Bauhauptgewerbe

Der erste paritätische Vollzugs- und Bildungsfonds wurde 1970 von den Sozialpartnern des Bauhauptgewerbes gegründet. In den letzten 50 Jahren hat sich der Parifonds Bau laufend den veränderten Bedürfnissen angepasst. Er fördert die Aktivitäten der Branche in der Aus- und Weiterbildung und garantiert die Kontrolle des Vertragsvollzugs.

Der Parifonds Bau konnte letztes Jahr über ein Budget von 53 Millionen Franken verfügen. 32 Millionen davon wurden als Beiträge für Aus- und Weiterbildungen geleistet. Insgesamt wurden über 27'000 Anträge auf Unterstützung bearbeitet. 18,2 Millionen wurden für die Kontrolle und die Durchsetzung von Vertragsbestimmungen aufgewendet.

Diese Zahlen aus dem Jahresbericht 2019 zeigen deutlich: Der Parifonds Bau ist ein wichtiges Instrument, um die fachliche Qualifizierung, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Angestellten auf dem Bau zu fördern und zu finanzieren. Und er sorgt für die faire Einhaltung der Arbeitsbedingungen im Bauhauptgewerbe.

Langjährige Erfolgsgeschichte

Die historischen Wurzeln des Parifonds Bau reichen rund 50 Jahre zurück. Bereits 1970 haben die Sozialpartner im Bau den ersten paritätischen Vollzugs- und Bildungsfonds gegründet und im Landesmantelvertrag (LMV) verankert. Gemeinsam wurde der Fonds laufend den veränderten Bedürfnissen angepasst und ermöglichte insbesondere den Auf- und Ausbau von professionellen Strukturen der paritätischen Berufskommissionen in der ganzen Schweiz (PBK). Im Jahr 1991 erfolgte die Allgemeinverbindlicherklärung durch den Bundesrat, was bedeutete, dass alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden der Branche beitragspflichtig und natürlich auch leistungsberechtigt wurden. Ausgenommen davon sind einige Kantone in der Westschweiz (GE, NE, VD, VS) und das Tessin, welche über eigene paritätische Lösungen mit vergleichbaren Leistungen verfügen.

Der Parifonds Bau umfasst nebst den Unterstellten des LMV auch die Unterstellten des GAV Gleisbau und des Baukadervertrages. Das sind über 80'000 Angestellte in rund 6'000 Betrieben. Gespiesen wird der Parifonds Bau mit Beiträgen sowohl der Arbeitnehmenden (0,7 Lohnprozent) als auch der Arbeitgebenden (0,5 Lohnprozent). Träger des Parifonds Bau sind einerseits die Gewerkschaften Unia und Syna sowie Baukader Schweiz und andererseits der Schweizerische Baumeisterverband (SBV).

Parifonds Bau erbringt Leistungen für alle

In seinen beiden Hauptbereichen Vollzug und Bildung erbringt der Parifonds Bau umfassende Leistungen. In der Kontrolle und Umsetzung des Vertragsvollzugs finanziert er die Tätigkeit von drei nationalen und 20 lokalen paritätischen Kommissionen, welche letztes Jahr rund 780 Betriebe aus der Schweiz und 350 Entsendebetriebe aus dem Ausland überprüft haben. Insgesamt sind die Arbeitsbedingungen von über 10'000 Arbeitnehmenden kontrolliert worden. Damit wird die Einhaltung der Bestimmungen des LMV und der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr im Bauhauptgewerbe garantiert.

Im Bildungsbereich sind unter anderem Beiträge für die berufliche Grund- und Weiterbildung, für Kran- und Baumaschinenführerausbildungen, für Chauffeurzulassungen, für Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und für Sprach- und Qualifizierungskurse ausgerichtet worden. Unterstützt werden ebenso die Vorarbeiter- und Polierausbildung, aber auch Lehrlingslager und die Werbung für den Berufsnachwuchs.

Parifonds Bau

Der Parifonds ist aber auch international aktiv. Er ermöglicht spanischen und portugiesischen Bauarbeitern, die über die Wintermonate zurück in ihre Heimat reisen, in Kursen vor Ort ihr Fachwissen zu erweitern und zu vertiefen, um dieses nachher auf den Baustellen in der Schweiz anzuwenden.

Herausforderungen für die Zukunft

Mit Blick auf die laufenden Diskussionen rund um den Masterplan Berufsbildung 2030 des SBV werden auch die Handlungsfelder für die Zukunft sichtbar. Angesichts des sich akzentuierenden Bedarfs an Fachkräften, ist der Parifonds Bau gefordert, die finanziellen Ressourcen in der Weiterbildung gezielt und lenkend einzusetzen. Gleichzeitig soll er auf die neuen Bedürfnisse in der Aus- und Weiterbildung reagieren, etwa was Quereinsteiger und nicht-lineare Karrieren betrifft. Gezielt gefördert werden sollen Aus- und Weiterbildungen, welche die Arbeitnehmenden für Aufgabenprofile qualifizieren, die in der Branche dringend benötigt und nachgefragt werden.

Im Bereich Vollzug wurde mit der Einführung des Informationssystems Allianz Bau (ISAB) eine neue Plattform geschaffen, welche vermehrte Koordination und die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Organen erfordert. Die Schaffung von organisatorischen und technischen Schnittstellen führt zu einem weiteren Professionalisierungs- und Digitalisierungsschub, der für eine effiziente Vollzugstätigkeit genutzt werden soll. Der Parifonds Bau spielt in dieser ganzen Entwicklung eine wichtige Rolle und wird seine Ressourcen gezielt in die Zukunft investieren.

Der aktuelle Geschäftsbericht 2019 des Parifonds Bau ist unter www.parifondsbau.ch zu finden.



Parifonds Bau 2019 – Übersicht

Einnahmen 2019	Parifonds Bau	Ausgaben 2019
<p>LMV/GAV Gleisbau/ Baukadervertrag</p>	<p>Paritätischer Fonds des Schweizerischen Bauhauptgewerbes</p>	
 <p>Baufirmen Gleisbaufirmen</p> <p>Arbeitgeber-Beiträge 22.1 Mio. CHF</p>		 <p>Ausgaben Bildung* 32.0 Mio. CHF</p>
 <p>Bauarbeiter/innen Gleisbauarbeiter/innen</p> <p>Arbeitnehmer-Beiträge 30.9 Mio. CHF</p>		 <p>Ausgaben Vollzug* 18.2 Mio. CHF</p>
<p>Total Beiträge 53.0 Mio. CHF →</p>		 <p>Übrige Ausgaben* 2.3 Mio. CHF</p>
		<p>Ergebnis im 2019 0.5 Mio. CHF</p>

Facts & Figures



4.48 Mrd. CHF

beträgt die dem Parifonds Bau gemeldete Lohnsumme im 2019

27'300

Leistungsgesuche wurden im Berichtsjahr verarbeitet
(Vorjahr 26'700)



3'275

telefonische Anfragen und Auskünfte hat das Team der Geschäftsstelle Parifonds Bau beantwortet

6'340

Betriebe sind dem Parifonds Bau per Ende 2019 unterstellt



1'121 CHF

werden durchschnittlich pro Leistungsgesuch ausbezahlt

700

Kursanbieter und Ausbildungsinstitutionen



12

Rekurse auf Leistungsentschädigung wurden in der Rekurskommission behandelt